

Thema: Mehr als nur Erholungsraum! – Was der Wald alles leistet

Beitrag: 2:01 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Spazieren im Wald ist im letzten Jahr sowas wie ein neuer Volkssport geworden. Kein Wunder, denn der nächste Wald ist einfach schöner als die eigenen vier Wände und bietet auch deutlich mehr Abwechslung. Dem deutschen Wald geht es allerdings alles andere als gut. Auch wenn es in den vergangenen Monaten teilweise ziemlich viel geregnet hat, konnte das die viel zu trockenen letzten Jahre nicht wettmachen. Um es deutlicher zu sagen: Der Wald ist im dramatischen Trocken-Stress. Dabei brauchen wir den Wald – nicht nur als Erholungsort, sondern für viele andere wichtige Aufgaben. Welche genau und welche Konflikte dabei entstehen können, darüber hat sich Jessica Martin mal schlau gemacht.

Sprecherin: Der Wald hat für uns wirklich enormen Nutzen – ganz abgesehen von seiner Schönheit und dem Erholungsfaktor – und zwar durch die sogenannten Ökosystemleistungen, erklärt Prof. Peter Elsasser vom Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie am Thünen-Institut:

O-Ton 1 (Prof. Peter Elsasser, 11 Sek.): „Holz, Klimaschutz, sauberes Wasser, eine schöne Gegend zum Wandern und Fahrradfahren oder Heimat. Das alles liefern die Wälder – zumindest solange sie gesund sind und die Menschen vernünftig mit ihnen umgehen.“

Sprecherin: Leider ist das nicht immer der Fall – da der Wald unter anderem auch für wirtschaftliche Interessen erhalten muss. Erstens in der Holzproduktion, hier werden jährlich immerhin ungefähr 180 Milliarden Euro Umsatz gemacht...

O-Ton 2 (Prof. Peter Elsasser, 24 Sek.): „Das zweite ist zum Beispiel sauberes Wasser: Jedes Wasserwerk, das sein Grundwasser aus dem Wald bekommt und deswegen kein Nitrat rausfiltern muss, spart dadurch bares Geld. Und das dritte ist: Wenn Leute in den Wald gehen, erholen sie sich dort, werden weniger krank und fühlen sich wohl, sonst würden sie ja nicht hingehen. Das ist ja sowieso eigentlich das Ziel der Wirtschaft: Es geht nicht um Geld, sondern es geht darum, dass es den Leuten besser geht. Und dazu leistet der Wald eine ganze Menge.“

Sprecherin: Deshalb darf er natürlich auf keinen Fall ausgebeutet werden. Vollständig auf Holz aus heimischen Wäldern zu verzichten, ist aber auch nicht nötig.

O-Ton 3 (Prof. Peter Elsasser, 15 Sek.): „Wir verbrauchen in Deutschland schließlich eine ganze Menge Holz und Papier, ungefähr 130 Millionen Festmeter pro Jahr. Das sollten wir besser aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern holen, wie es sie in Europa gibt, als aus irgendwelchen internationalen Quellen, wo das mit der Nachhaltigkeit oft sehr viel zweifelhafter ist.“

Sprecherin: Selbstverständlich kann jeder von uns auch seinen Beitrag zum Wald-Erhalt leisten. Wenn wir bei unseren Ausflügen einige einfache Regeln beherzigen.

O-Ton 4 (Prof. Peter Elsasser, 24 Sek.): „Na, denken Sie dran, dass Sie im Wald zu Gast sind. Auf der einen Seite gehört der Wald ja irgendwem, der Sie sein Eigentum mit Nutzen lässt. Gehen Sie schonend, und vielleicht auch ein bisschen dankbar damit um. Auf der anderen Seite sind Sie zu Gast in der Natur. Auch da: Seien Sie respektvoll, – seien Sie leise, hören Sie genau hin, hören Sie die Vögel singen, und vielleicht sehen Sie auch ein Reh. Jedenfalls: Sehen Sie, wie schön die Natur ist, und genießen Sie das!“

Abmoderationsvorschlag: Ein Drittel Deutschlands ist mit Wald bedeckt. Dieses grüne Drittel erbringt enorme Leistungen. Wer mehr wissen darüber möchte, wie nachhaltige Waldbewirtschaftung genau aussieht und wie der Wald für die Anforderungen des Klimawandels fit gemacht wird, wird auf der Internetseite des Kompetenz- und Informationszentrums Wald und Holz www.kiwuh.de der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe fündig.



Thema: Mehr als nur Erholungsraum! – Was der Wald alles leistet

Interview: 2:04 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Spazieren im Wald ist im letzten Jahr sowas wie ein neuer Volkssport geworden. Kein Wunder, denn der nächste Wald ist einfach schöner als die eigenen vier Wände und bietet auch deutlich mehr Abwechslung. Dem deutschen Wald geht es allerdings alles andere als gut. Auch wenn es in den vergangenen Monaten teilweise ziemlich viel geregnet hat, konnte das die viel zu trockenen letzten Jahre nicht wettmachen. Um es deutlicher zu sagen: Der Wald ist im dramatischen Trocken-Stress. Dabei brauchen wir den Wald – nicht nur als Erholungsort, sondern für viele andere wichtige Aufgaben. Welche genau und welche Konflikte dabei entstehen können, weiß Prof. Peter Elsasser. Er ist stellvertretender Leiter des Institutes für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie am Thünen-Institut und ein ausgesprochener Waldkenner. Hallo!

Begrüßung: „Moin, ich grüße sie!“

1. Prof. Elsasser, welche Aufgaben genau muss der Wald erfüllen?

O-Ton 1 (Prof. Peter Elsasser, 22 Sek.): „Naja, müssen tut er eigentlich gar nichts, aber wir Menschen wünschen uns bestimmte Ökosystemleistungen von ihm. Das sind all das, was Menschen aus dem Wald nutzen und was ihnen nützlich ist: Holz, Klimaschutz, sauberes Wasser, eine schöne Gegend zum Wandern und Fahrradfahren, Heimat. Das alles liefern die Wälder – zumindest solange sie gesund sind und die Menschen vernünftig mit ihnen umgehen.“

2. Damit hat der Wald ja auch eine wichtige Bedeutung für die Wirtschaft, oder?

O-Ton 2 (Prof. Peter Elsasser, 33 Sek.): „Ja, das hat er in dreierlei Hinsicht. Einmal durch die Holzproduktion: Der Cluster Forst & Holz beschäftigt mehr als eine Million Menschen in Deutschland und macht ungefähr 180 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr. Das zweite ist zum Beispiel sauberes Wasser: Jedes Wasserwerk, das sein Grundwasser aus dem Wald bekommt und deswegen kein Nitrat rausfiltern muss, spart dadurch bares Geld. Und das dritte ist: Wenn Leute in den Wald gehen, erholen sie sich dort, werden weniger krank und fühlen sich wohl, sonst würden sie ja nicht hingehen. Das ist ja sowieso eigentlich das Ziel der Wirtschaft: Es geht nicht um Geld, sondern es geht darum, dass es den Leuten besser geht. Und dazu leistet der Wald eine ganze Menge.“

3. Es gibt Stimmen, die sich dafür aussprechen, aus Wäldern kein Holz mehr zu nutzen. Wie sinnvoll ist das?

O-Ton 3 (Prof. Peter Elsasser, 27 Sek.): „An manchen Stellen ist das ganz sinnvoll, wo man nicht kostendeckend wirtschaften kann, zum Beispiel weil die Bäume zu langsam wachsen oder weil man einfach nicht hinkommt. Aber als Modell für den gesamten Wald taugt das nicht viel. Wir verbrauchen in Deutschland schließlich eine ganze Menge Holz und Papier, ungefähr 130 Millionen Festmeter pro Jahr. Das sollten wir besser aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern holen, wie es sie in Europa gibt, als aus irgendwelchen internationalen Quellen, wo das mit der Nachhaltigkeit oft sehr viel zweifelhafter ist.“



4. Erholungsraum, Klimaschützer, Rohstofflieferant, Lebensraum für Tier- und Pflanzenwelt – da kommt einiges zusammen, was der Wald zu leisten hat. Was kann denn vielleicht auch jeder einzelne von uns tun, wenn er oder sie das nächste Mal im Wald unterwegs ist?

O-Ton 4 (Prof. Peter Elsasser, 24 Sek.): „Na, denken Sie dran, dass Sie im Wald zu Gast sind. Auf der einen Seite gehört der Wald ja irgendwem, der Sie sein Eigentum mit Nutzen lässt. Gehen Sie schonend, und vielleicht auch ein bisschen dankbar damit um. Auf der anderen Seite sind Sie zu Gast in der Natur. Auch da: Seien Sie respektvoll, – seien Sie leise, hören Sie genau hin, hören Sie die Vögel singen, und vielleicht sehen Sie auch ein Reh. Jedenfalls: Sehen Sie, wie schön die Natur ist, und genießen Sie das!“

Prof. Peter Elsasser, stellvertretender Leiter des Institutes für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie am Thünen-Institut. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Gerne!“

Abmoderationsvorschlag: Ein Drittel Deutschlands ist mit Wald bedeckt. Dieses grüne Drittel erbringt enorme Leistungen. Wer mehr wissen darüber möchte, wie nachhaltige Waldbewirtschaftung genau aussieht und wie der Wald für die Anforderungen des Klimawandels fit gemacht wird, wird auf der Internetseite des Kompetenz- und Informationszentrums Wald und Holz www.kiwuh.de der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe fündig.

